

Ein Gerücht gegen mich im Umlauf: Was kann ich tun?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

Ich habe mich firmenintern für eine neue Position beworben. Nun ist mir zu Ohren gekommen, dass ein übles Gerücht über mich die Runde macht. Mich beschäftigt dies arg, weil damit meine neuen Jobaussichten dahinschwinden. Auch sonst macht es mir zu schaffen, dass offenbar schlecht über mich geredet wird. Was kann ich dagegen tun?

I. L. aus S.

zielle Probleme, unheilbare Krankheiten, sexuelle Präferenzen, Straftaten oder angebliche dunkle Punkte in der Vergangenheit müssen vom Tisch.

Verhalten ansprechen

Spätestens, wenn Sie Getuschel hören, das verstummt, sobald Sie hinzutreten, wird es höchste Zeit, um nachzuhaken. Sprechen Sie die Veränderungen im Verhalten Ihrer Kollegen offen an. Etwa

Kurzantwort

Wird man zum Opfer übler Nachrede, kann das gravierende Folgen haben. Darum ist es wichtig, der Sache entschlossen entgegenzutreten. Findet man den Verursacher des Gerüchts, kann man ihn im Gespräch vielleicht zur Raison bringen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, über andere Leute eine Berichtigung zu verbreiten. Falls alles nichts hilft, bitten Sie einen Vorgesetzten um Hilfe.

so: «Ich bin nicht sicher, ob ich Recht habe, doch ich hatte schon mehrmals den Eindruck, dass ihr aufhört zu reden, wenn ich komme. Habe ich etwas gesagt oder getan, das euch verärgert hat?»

Die Quelle finden

Wenn Ihnen das Gerücht auf Umwegen zu Ohren gekommen ist, prüfen Sie am besten unverzüglich, aus welcher Ecke das Gerücht kommt und auf was es sich bezieht. Konnten Sie den Gerüchteschmied ausmachen, stellen Sie ihn in einem Vier-Augen-Gespräch, gehen Sie dem angeblichen Missstand auf den Grund und sorgen Sie für Klarheit. Streitet der Betroffene alles ab oder will er an der Verbreitung festhalten, dann machen Sie ihm klar, dass Sie allenfalls einen Vorgesetzten beiziehen oder gar juristische Schritte wegen übler Nachrede einleiten wollen.

Lässt sich der Verursacher nicht ausmachen, empfiehlt es sich, Ihre Version der Geschichte einer bzw. mehreren Schlüsselpersonen zu erzählen. Setzen Sie sich etwa in der Kaffeepause neben Personen, die für den «Flurfunk» zuständig sind, und lenken Sie das Ge-

SUCHEN SIE RAT?

Schreiben Sie an: **Ratgeber**, Neue Luzerner Zeitung, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Der Ratgeber der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben steht ausschliesslich Abonnenten zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.

spräch auf das Gerücht, etwa indem Sie sagen: «Ihr glaubt nicht, was ich soeben gehört habe. Irgendjemand hat erzählt, ich hätte ... Was sagt ihr dazu? Das einzige Wahre an der Geschichte ist, dass ich ...» So erreichen Sie wahrscheinlich, dass die Personen diese Neuigkeit sofort brühwarm weitererzählen und so eine Gendarstellung verbreitet wird.

Beim Chef nicht jammern

Wie erwähnt, ist der Gang zum Vorgesetzten eine Möglichkeit, falls andere Mittel versagen. Bitten Sie Ihren Vorgesetzten um Unterstützung. Bleiben Sie dabei aber sachlich. Wer jammert und sich klein macht, ramponiert seinen Ruf zusätzlich. Sie können zum Beispiel das Gerücht in einem gemeinsam verfassten Rundschreiben dementieren.



IRENE WÜEST HÄFLIGER

Soziologin und
Sozialpsychologin
Expertin für Stilfragen
www.stilprofil.ch

Die Serben kennen das Sprichwort «Der gute Ruf geht weit, aber der schlimme geht noch weiter». Warten Sie also nicht zu, bis die Gerüchteküche explodiert, sondern werden Sie sofort aktiv. Denn je länger sich ein Gerücht hält, desto schwerer wird es, es zu widerlegen. Und je mehr Menschen dieser Nachricht aufsitzen und sie verbreiten, desto wahrer wird sie in den Augen aller.

Tatsächlich hört unser Gehirn irgendwann auf, die Qualität von Quellen zu unterscheiden. Wir müssen das Gerücht nur oft genug hören, damit wir glauben, dass es stimmt, so etwa das Ergebnis einer Studie an der Universität Michigan.

Gerüchte sind folglich alles andere als harmlos. Sie können dazu führen, den Ruf eines Unschuldigen zu zerstören und ihm auf lange Zeit das Leben schwer zu machen. Alles, was darauf abzielt, eine Beförderung zu verhindern oder die Autorität zu untergraben, muss sofort geahndet werden. Gerüchte über finan-